

Adolf Thurner



Das Russisch-Orthodoxe  
Kloster zum Hl. Hiob von Pochaev  
in  
München-Obermenzing

Adolf Thurner, München

© 2020 **Heimat- und Volkstrachtenverein „D'Würmtaler“ Menzing e.V.**  
An der Würm 1, 81247 München-Obermenzing

Email: [vorstand@trachtenverein-menzing.de](mailto:vorstand@trachtenverein-menzing.de)

Jede vom Urheberrechtsgesetz nicht zugelassene Verwertung bedarf vorheriger schriftlicher Zustimmung der jeweiligen Berechtigten. Dies gilt insbesondere für Bearbeitung, Übersetzung, Vervielfältigung, Einspeicherung, Verarbeitung bzw. Wiedergabe von Inhalten in Datenbanken oder anderen elektronischen Medien und Systemen. Downloads und Fotokopien von Web-Seiten - nur für den persönlichen, privaten, nicht kommerziellen Gebrauch - dürfen grundsätzlich hergestellt werden. Die kommerzielle Nutzung der Webseiteninhalte kann von uns gestattet werden. Voraussetzung dafür ist die vorherige schriftliche Anfrage.

Die unerlaubte Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten wird straf- und zivilrechtlich verfolgt.

Alle Rechte vorbehalten.

Das Russisch-Orthodoxe  
Kloster zum Hl. Hiob von Pocaev  
in  
München-Obermenzing



St. Georg Obermenzing

von Adolf Thurner

# Vorwort

Es war wohl im Jahre 1986, als ich konkrete Hinweise im Münchner Stadtarchiv erhielt auf den Bau eines Jugendheimes, neben dem dann ein Hitler-Jugend-Heim entstand, welches nach dem II. Weltkrieg seine Nutzung als Kloster fand.

Allerdings, Einzelheiten dazu wußte kein Obermenzinger oder Münchner, nur wenige mit dem Fall befaßte Amtspersonen kannten einige Details. - Wir Jugendlichen, die hier wohnten, wußten lediglich, daß auf dem Gelände "schwarze Männer in Kutten" lebten, die kaum Kontakt zur hiesigen Bevölkerung hatten.

Was also bis dahin bekannt war vom Kloster selbst, wurde seinerzeit von mir zusammengefaßt in ein sogenanntes "Obermenzing Häuserbuch", ein unveröffentlichtes Manuskript über das Kloster des Hl. Hiob von Pocaev (Potschajev), das in verkürzter Form in das Buch "OBERMENZING - Geschichte und Geschichten - Band II" (Erasmus-Grasser-Verlag, München/Wielenbach 1990; ISBN 3-925967-22-2). Auch der Beitrag vom seinerzeitigen Priester Nikolai Artemoff "Das Russische Kloster in Obermenzing und die Russische Orthodoxe Kirche in München" fand Einzug in dieses Buch.

Vor einigen Monaten lernte ich nun Bruder Philip (inzwischen Pater Philemon) kennen, der einen Vortrag mit Führung für die Münchner Volkshochschule Bezirk West München-Pasing veranstaltete, an dem ich mit einigen anderen Obermenzinger mit großem Interesse teilnahm. Dabei erhielt ich die Ausgaben 5/1995 und 6/1995 "Der Bote", dem offiziellen Organ der Russ. Orth. Diözese des Orth. Erzbischofs von Berlin und Deutschland. In diesen beiden Ausgaben wurden von einem namentlich nicht genannten Mönch des Klosters die ganz privaten Erlebnisse der Entstehungsgeschichte des Männerklosters in den Jahren 1945 und 1946 geschildert.

Welch ein Glückszufall für mich, der vor kurzem die Ehre hatte, mit S.E. Erzbischof Mark, (Erzbischof von Berlin und Deutschland) und S.E. Bischof Agapit (Bischof von Stuttgart) und einigen Obermenzinger zu einer Soire eingeladen gewesen zu sein. Das besondere Thema war die Öffnung der Russisch-orthodoxen Kirche für die Allgemeinheit (vor Ort und überhaupt) und deren bessere Information über diese Glaubensrichtung.

Ich weiß, daß ich mit dem Inhalt dieses Buches weit über dessen ursprünglichen Titel hinausgeschossen bin, doch bin ich fasziniert von der Russischen Orthodoxie und ihren Leistungen, ihrem Glauben und ihrer Kunst.

Adolf Thurner

# Inhalt

Vorwort	5
Inhalt	6
Das Obermenzinger Jugendheim	7
Das Obermenzinger H.-J.-Heim	13
Das Kloster zum Hl. Hiob von Pocaev	19
Ein orthodoxes Mönchskloster auf deutschem Boden	39
Russisch-orthodoxe Mönche in Obermenzing	40
Aus der Geschichte der Diözese - Das Kloster in München-Obermenzing	42
Russisch-Orthodoxe Kirche in Deutschland - Ihre Tradition, Glaube, Gottesdienst, Geschichte	62
Geschichte der Russisch-Orthodoxen Kirche	85
Seine Eminenz Erzbischof Mark	94
Seine Exzellenz Bischof Agapit von Stuttgart	98
Skit (Frauenkloster) der Hl. Elisabeth in Buchendorf	100
Kontakte und "Links"	119

# Das Obermenzinger Jugendheim

(von Adolf Thurner)

Die **Katholische Kirchenstiftung LEIDEN CHRISTI** in Obermenzing errichtete im Jahre 1933 für ihr Katholisches JUGENDWERK ein Jugendheim an der einstigen "Keltenstraße", die seit 1948 "Hofbauernstraße" heißt.

Ein Teil des dafür benötigten Geländes gehörte noch bis Mitte der Zwanzigerjahre als Äcker - "*Schloßäcker*" nach der Nähe zu Schloß Blutenburg genannt - verschiedenen **Obermenzinger Bauern**, nämlich

Plan-Nr. 689	Haus-Nr. 15	Huisl
688	16	Mühle
687	36	Schopperl
686	22	Kraanschuster
685	18	Kriegsmann/Mühle

Wann dieses Gelände in das Eigentum des Bayerischen Staates übergegangen war, ist vom Verfasser nicht besonders untersucht worden, da es für diese Geschichte nicht von wesentlicher Bedeutung ist.

Das Grundstück für das nachmalige Anwesen "Schirmerweg 78" und die Verlängerung der "Keltenstraße" waren 1923 bereits vermessen und abgesteckt.



## noch: Das Obermenzinger Jugendheim

Die Kirchenstiftung verkaufte nun am 6. April 1936 das Gebäude des Jugendheimes an die Gemeinde Obermenzing, die mit Vertrag vom 29. April 1936 auch das Pachtverhältnis von der Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen in München übernahm für *"die Teilfläche zu 1/2 Tagwerk"*.

Nach Ende des Krieges ab Mai 1945 gingen das Jugendheim und das ehemalige H.-J.-Heim getrennte Wege.

Der H.H. Stadtpfarrer Alfons Pöhlein schrieb am 31. Januar 1946 an die Staatl. Schlösser-, Gärten- und Seenverwaltung als Grundeigentümer und beantragte deren Einverständnis, daß die Kath. Kirchenstiftung Leiden Christi Obermenzing das nunmehr im Besitz der Landeshauptstadt München befindliche Jugendheim zurückkauft.

Ein entsprechender notarieller Kaufvertrag wurde dann am 25. Juni 1945 zwischen beiden Parteien geschlossen und der Kaufpreis von 7.350,00 Reichsmark an die Stadt München entrichtet.

Bis zur Fertigstellung des neuen Pfarrheims wurde das Jugendheim nun vom ursprünglichen Erbauer weiter genutzt.

1988 befand sich das Gebäude mit Gelände im Besitz des *"Kneipp-Verein München e.V."* und bot mit seinem 4.000 qm großen Gelände Gelegenheit zum Wassertreten, für Sport und geselliges Beisammensein.

### Quellen:

- Wasserwirtschaftsamt München (Katasterkarte-Auszug ca. 1923)
- Bayer. Verwaltung der staatl. Schlösser, Gärten und Seen (SSV): Blutenburg, Fach 420 Nr. 3, Reponierte Registratur 377/2

noch: Das Kloster zum Hl. Hiob von Pocaev

Der Eingang in das Kloster auf der Nordseite. Im Hintergrund der Querbau mit Eingang in die Kapelle.



An der nördlichen Grundstücksgrenze des Kloster die Wirtschaftsgebäude und eine Werkstatt.



(Fotos 08/2011: A. Thurner)



noch: Das Kloster zum Hl. Hiob von Pocaev



Durch den Garten entlang des Hauses zum Haupteingang der Kapelle.



Der (öffentliche) Haupteingang zur russisch-orthodoxen Kapelle im Kloster des Hl. Hiob von Pocaev.  
Ansicht von Südosten

(Fotos 08/2011: A. Thurner)